

Pfarrgemeinde Eudenbach
Gemeinde hat viele Gesichter

Folge 2: Kirche für Kids

Von Uli Ferdy, mit Jana Arndt-Moritz

Kontakt Jana Arndt-Moritz:
0170 5307 888



Den Podcast mit dem Interview finden Sie unter dem Link

<https://youtu.be/XpRiRy8wvDU>

Der Link ist auf der Homepage www.kirche-am-oelberg.de unter dem Pfad „Pfarreien“ → Eudenbach eingestellt.

Oder scannen Sie diesen QR-Code:



UF: Heute dreht sich alles um – Kirche für Kids. Und ich spreche mit Jana Arndt-Moritz, die uns alles über das Angebot „Kirche für Kids“ erzählt. Hallo liebe Jana.

JM: Hallo Uli.

UF: Kirche für Kids gibt es zwar auch mittlerweile seit einigen Jahren, ist aber eine vergleichsweise junge Initiative. Wer hat die ins Leben gerufen und wann war das?

JM: Die Kirche für Kids –oder ursprünglich Kleinkindergottesdienst – gibt es seit 2011 in Eudenbach. Ins Leben gerufen wurde sie von engagierten Eltern, die gerne auch mit den jüngeren Kindern einen altersgerechten Gottesdienst gestalten wollten, um somit auch Familien die Möglichkeit zu geben, die Sonntagsmesse zu besuchen.

UF: Und aus wem besteht die Gruppe heute?

JM: Bis zum Beginn der Pandemie haben wir zu dritt mit unserer Gemeindeferentin Dorothee Steinmann die Gottesdienste geplant und vorbereitet. Zum Neustart, der nun hoffentlich bald wieder stattfinden kann, hat sich das Team aber verkleinert. Die anderen beiden Mütter haben jetzt Kommunionkinder und somit ein anderes Aufgabengebiet vor sich, sodass ich derzeit mit Dorothee (Steinmann) alleine die neuen Strukturen plane.

UF: Ich nehme an, euer Ziel ist es, relativ kleine Kinder an das Thema „katholischer Glauben und katholische Liturgie“ altersgemäß heranzuführen. Für Kinder welchen Alters ist euer Angebot gedacht, und was macht ihr mit den Kindern?

JM: Eigentlich haben wir keine Altersgrenzen, jedes Alter ist willkommen. In den meisten Fällen kommen die Kinder ab dem Kindergartenalter bis zur Erstkommunion zu uns.

Wir beginnen unseren Gottesdienst immer gemeinsam mit der Gestaltung unserer Stuhlkreismitte, d.h. wir legen gemeinsam die Bibel bereit, zünden Kerzen an und läuten die Glocke. Im Mittelpunkt stehen neben gemeinsamen Liedern und Gebeten die Beschäftigung mit biblischen Erzählungen. Wir behandeln in der Regel immer das aktuelle Tagesevangelium, nur eben vereinfachter verpackt und können das mit verschiedenen Materialien wie Puppentheater, Bausteinen, bunten Tüchern oder Holzfiguren gemeinsam nachspielen.

UF: Da steckt sehr viel Kreativität dahinter! Woher kommen die Ideen?

JM: Wir stehen immer im Austausch miteinander sowie mit der Gemeindefereferentin und Eltern aus den anderen Pfarreien, die ja ebenfalls Kindergottesdienste gestalten. Weitere Inspiration holen wir auch aus dem Internet. Außerdem bietet das Katholisch-soziale-Institut (KSI) auf dem Michaelsberg ganz tolle Weiterbildungen zum Thema Gestaltung von Kleinkindergottesdiensten an.

Von der Pfarrgemeinde erhalten wir Unterstützung bei der Beschaffung von Materialien und Zubehör. Was nicht bereits vorhanden ist und ausgeliehen werden kann, wird beschafft. So sind wir z.B. in der Lage, zum Muttertag für jedes Kind Blumen bereitzuhalten, die die Kinder zum einen am Marienaltar ablegen können und zum anderen ihrer Mutter überreichen können.

UF: Wie viele Kinder nehmen im Schnitt an euren Gottesdiensten teil?

JM: Das ist ganz unterschiedlich. Ich würde sagen, zwischen 3 und 8 Kinder sind es in der Regel.

UF: Jetzt wissen wir ja, dass Kinder ganz unterschiedliche Lerntypen sind. Während die einen leicht zuhören und stillsitzen können, lernen andere besser über Bewegung. Merkt ihr das auch, und wie bekommt ihr die Kinder alle unter einen Hut?

JM: Zum Glück muss bei uns niemand lange stillsitzen und zuhören. Die Gottesdienste sind ganz abwechslungsreich gestaltet. Wir bewegen uns viel, wir haben Lieder mit Bewegung, und das macht allen immer Spaß.

UF: Welche Rückmeldungen bekommt ihr von den Kindern?

JM: Am Ende des Gottesdienstes bekommen wir in der Regel direkt eine Rückmeldung. Die Kinder sagen immer ehrlich, was ihnen gefallen hat und was nicht. So können wir die nächsten Gottesdienste natürlich auch besser vorbereiten. Die Mütter berichten meistens, dass ihre Kinder gerne kommen und sich aufs nächste Mal freuen.

UF: Die Corona-Pandemie hat ja leider auch auf euch – bis heute sogar – Auswirkungen.

JM: Das stimmt. Wir mussten das Angebot im März 2020 einstellen.

UF: Im Vorgespräch hast du mir erzählt, dass ihr die Zeit genutzt habt. Was habt ihr gemacht?

JM: In der Anfangszeit der Pandemie war natürlich erstmal totaler Stillstand, wie viele andere Bereiche das wahrscheinlich auch erlebt haben. Man hatte ja auch immer noch die Hoffnung, dass es bald wieder losgehen kann. Zu Beginn der Adventszeit haben wir im Rahmen einer WhatsApp-Gruppe den Kindern aus dem Essener Adventskalender Anregungen für die Weihnachtszeit geschickt. Hier gab es Geschichten zum Barbaratag, Nikolaus oder vom Luciafest, Traditionen aus anderen Ländern, Weihnachtsgedichte und Bastelideen und natürlich am 24. Dezember die Weihnachtsgeschichte.

UF: Was für ein schöner Einfall, Kontakt zu halten!

JM: Ja, die Kinder haben sich riesig gefreut. Mittlerweile laufen die Planungen für die Neugestaltung auf Hochtouren, denn bald dürfen wir auch wieder Gottesdienste feiern. Darüber freuen wir uns sehr. Es wird aber einige Veränderungen im Konzept geben, über die ich hoffentlich bald mehr berichten kann.

UF: Wir sind gespannt! Könnt ihr absehen, wann ihr die Kinder wieder einladen dürft?

JM: Ich denke, dass wir im November, wie gewohnt am ersten Wochenende im Monat, starten können.

UF: Jana, wie bist du denn eigentlich zu diesem Ehrenamt gekommen?

JM: Ich habe mit meiner Tochter regelmäßig die Kleinkindergottesdienste besucht und irgendwann dann dort auch mitgewirkt. Das ist jetzt ungefähr 10 Jahre her.

UF: Was bedeutet das für dich an Terminen? Und wie viel Zeit wendest du etwa im Monat für die Kids auf?

JM: Mit der Zeit kommt natürlich eine gewisse Routine. Man weiß, was bei den Kindern gut und verständlich ankommt oder hat aus den Vorjahren noch Konzepte, die manchmal nur abgewandelt und mit den verschiedensten Materialien verändert werden können. Bei einem monatlichen Brainstorming mit allen Mitwirkenden entstehen gute Ideen im Team. Da wir die Gottesdienste abwechselnd gestaltet haben, war der damit verbundene Zeitaufwand für alle angenehm verteilt.

UF: Wenn du so erzählst, hört man deutlich heraus, dass du mit ganzem Herzen und viel Elan bei der Sache bist. Aber mal so ganz unter uns – und den anderen Oberhauern – du hast doch bestimmt auch schon mal den einen oder anderen Durchhänger gehabt. Was lässt dich in solchen Momenten trotzdem weitermachen?

JM: Durchhänger gibt es immer. Aber zum Glück war ich bisher Teil eines Teams, das sich gegenseitig unterstützt und motiviert hat. Außerdem finde ich persönlich es wirklich schön zu sehen, wenn die Kinder mit Begeisterung und tollen Ideen bei der Sache sind oder wenn sie z.B. eine biblische Geschichte nachspielen können. Das motiviert immer wieder aufs Neue.

UF: Braucht ihr Unterstützung?

JM: Wir würden uns sehr über Zuwachs im Team freuen. Es macht wirklich viel Spaß, gemeinsame Dinge zu planen und unseren kleinen Gemeindemitgliedern den Gottesdienst näherzubringen. Falls ihr Interesse habt, meldet euch gerne bei mir (Kontakt siehe Seite 1) oder der Gemeindeferentin Dorothee Steinmann.

UF: Ich danke dir sehr, liebe Jana, dass du uns so viel erzählt hast.

JM: Gerne.

UF: Jetzt hat man erst eine Vorstellung davon, welcher Vorbereitungsaufwand hinter so einem Angebot steckt. Ich fände es für den Oberhau und seine Kids toll, wenn dir diese Tätigkeit noch lange Freude bereitet. Alles Gute für dich, Jana!

JM: Vielen Dank, liebe Uli, für dich auch.